



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916

480 (13.10.1916) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-169664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-169664)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Dr. Adolf Kötter. Druck: J. J. Neumann, Neudammstr. 11, Mannheim. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Fernsprechnummer: 277, 1449. — Geschäftsstelle: 218, 7169 = Buchdruckerei. — Postfach-Nr. 2917. Kabinettstr. 4, 13.

Anzeigensatz: Die Spalte Kolumnen zu 40 Pfg., Kolumnen zu 120 Pfg. Anzeigensatz: Die Spalte Kolumnen zu 40 Pfg., Kolumnen zu 120 Pfg. Anzeigensatz: Die Spalte Kolumnen zu 40 Pfg., Kolumnen zu 120 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Zurückwerfung aller feindlichen Angriffe an der mazedonischen Front.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 13. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalstabbericht vom 12. Oktober.

Mazedonische Front

Vom Prepa-See bis zur Cerna das übliche Artilleriefeuer. An der Front des Cerna-Bogens lebhafter Kampf. Sechs aufeinanderfolgende Angriffe des Feindes in der Umgebung des Dorfes Skof-Schiflo wurden mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Ein Versuch der feindlichen Infanterie, westlich der Höhe Dobrowolse vorzugehen, scheiterte.

Im Moglenikaal lebhafter Artilleriekampf. In Verbindung mit Maschinengewehr- und Infanteriefeuer und Geschütz zwischen vorgeschobenen Erkundungsabteilungen.

Ostlich des Warbar wurde ein feindliches Bataillon, das nach heftiger Artillerievorbereitung gegen die Höhe südlich des Dorfes Bogovodija vorzugehen versuchte, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Am Fuße der Belasica-Planina schwaches Artilleriefeuer.

An der Steuamfront lebhafter Artilleriekampf. Ein Versuch zweier feindlicher Bataillone, unter dem Schutze heftigen Artilleriefeuers, gegen Baruti-Dobrowolse vorzugehen, scheiterte in unserem Feuer. Die feindliche weittragende Artillerie beschoss die Stadt Seres, in der 10 Einwohner getötet wurden.

An der Küste des Negaischen Meeres Ruhe. Die feindliche Flotte beschoss die Höhe nördlich Orjano.

Rumänische Front.

Längs der Donau stellenweise Plänkerei zwischen Patrouillen. In der Dobrudscha ist die Lage unverändert. Unsere vorgeschobenen Abteilungen vertrieben den Feind aus dem Dorf Maljilovo, das sie besetzten.

An der Küste des Schwarzen Meeres griff am 10. Oktober ein Geschwader von Wasserflugzeugen den Hafen von Konstanza an, wo es große Brände in den Hafenanlagen und Petroleumbehältern richtete. (gez. Radostawow.)

Geister Zusammenstoß griechischer Freiwilliger mit Bulgaren.

Saloniki, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Ein Bataillon griechischer Freiwilliger kam zum ersten Male mit dem Feind in Berührung und führte in schönem Schneid Erkundungs- und Patrouillenunternehmungen aus. Mehrere 100 griechische Marineinfanteristen, die von Athen hierher kamen, wurden mit Begeisterung empfangen.

Saloniki, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Hier ist ein neuer russischer Truppentransport eingetroffen.

Berlin, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Der in dem Großen Hauptquartier befindliche bulgarische Militärbevollmächtigte Oberst Gantschow wurde in Anerkennung seiner Verdienste unter Befehl in seinem Kommando zum Flügeladjutanten des Königs der Bulgaren ernannt.

Zur Einnahme Kronstadts.

(Telegramm unseres zum südböhmischen Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatters.)

Deutsches Kriegspressequartier Südost, 11. Okt.

Nach der Kraft des Widerstandes der Rumänen noch am Sonntag abend, sah es an Ort und Stelle so aus, als ob die Fortsetzung der Kämpfe während der Nacht oder am Montag mit Bestimmtheit zu erwarten sei. Die Spitze der deutschen Stoßtruppen war bereits am Samstag abend in die nördliche Vorstadt eingedrungen. Am Montag war der Feind aus Kronstadt und Umgebung, mit dem, was von ihm übrig war, abgerückt. Ein namhafter Teil seiner ohnehin nicht allzu reichlichen Artillerie hat er bereits am Sonntag nachmittag in unserer Hand lassen müssen. Die Zerstörung der Verschlussstücke ist dem Gegner unter der Wirkung unseres Feuers nicht mehr gelungen. Dagegen sah ich durch dieses unmittelbar unbrauchbar gewordenen Geschütze. Die blühigen Verluste des Gegners sind so beträchtlich, daß die Annahme, er habe nur um sich zu decken, Widerstand geleistet, vollständig ausgeschlossen ist. Der Feind hat sich unter Einwirkung seines gesamten Vermögens aus aller Kraft geschlagen und hat in diesem Punkt seine durch andere Dinge allerdings stark besudelte Waffendehre zu wahren gewußt. Dabei ist indessen die kaum mehr ausgleichbare Rückständigkeit der Latit und sein Mangel an Kriegserfahrung abermals deutlich hervorgetreten. Die Wirkung moderner Waffen gegenüber ungeschult geführter Truppen ist in geradezu erschütternder Weise hervorgetreten. So gelang es einer deutschen Maschinengewehrmannschaft beim Kampf um den Kronstadter Vorstadtbahnhof sich auf 10 Meter Entfernung an 300 Rumä-

nen an der Platte heranzuschleichen, die gedeckt durch die Böschung des Bahndammes gegen unsere Sturmkolonnen im Feuer lagen. Im Handumdrehen waren diese erledigt. Der Unblick der Toten war das Furchtbarste, was ich in diesem Kriege gesehen habe.

Unsere Truppen, wie die Ungarn, sind bei ihrem Einzug von der Bevölkerung Kronstadts mit dem größten Jubel aufgenommen worden. Die Stadt, als solche, ist im allgemeinen unversehrt, doch hat die Einwohnerlichkeit unter der Willkür der rumänischen Truppen und der von ihnen begünstigten Raubgier des anfälligen wallachischen Pöbels schwer gelitten. Kronstadt liegt abends in tiefem Dunkel. Die Rumänen haben vor ihrem Abzug die Maschinen der Gasanstalt unbrauchbar gemacht. Auch haben sie die Fensterhebel der Häfen in den Hauptstraßen vielfach völlig zwecklos zertrümmert. Den Güterbahnhof haben sie in Brand gesteckt, um ihre Füße mit Kriegsvorräten, die dort lagerten, zu vernichten. Trotzdem sind viele Lebensmittel, die sie zurückgelassen hatten, in unsere Hände geraten.

Wolff Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Eine Pariser Konferenz zur Rettung Rumäniens.

Berlin, 13. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, wird diese Woche in Paris eine neue Konferenz der militärischen Vertreter der Entente tagen, um über Mittel zur Rettung Rumäniens aus der Gefahr seines Unterganges zu beraten.

Die rumänischen Berichte.

Bukarest, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 11. Oktober morgens. An der Nord- und Nordwestfront keine Schanzkämpfe.

Südfrent: Kleine Schanzkämpfe längs der Donau. Bukarest, 13. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 12. Oktober:

Nord- und Nordwestfront: Zwischen den Caimen- und Burgbergen Patrouillenkämpfe und Artilleriekämpfe. Von den Burgbergen bis nach Bran (S) mischen unsere Truppen mehrere feindliche Angriffe zurück. Bei Gati (westlich von Caimeni) schlugen wir einen feindlichen Angriff ab. An dem übrigen Teil bis zur Donau Artillerie- und Infanteriekämpfe. Südfrent: An der Donau Artilleriekämpfe. In der Dobrudscha ist die Lage unverändert.

Der russische Bericht.

Warschau, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 11. Oktober: Von der Westfront ist nichts Wichtiges zu melden.

An der Kaukasusfront in der Richtung auf die Höhe warfen spätere kaukasische Truppen die Türken aus ihren Stellungen bei den sogenannten Kachinorbiß und bemächtigten sich des rechten Ufers des Flusses Karschutharaffi bis zur Mündung.

An der Dobrudschafront gegenseitiges Feuer und Aufklärungsaktivität.

in Köln, 13. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zig.“ meldet von der Schweizer Grenze: Wie der „Bernar Bund“ mitteilt, dröhrt der Bukarester Berichterstatter der Moskauer „Ruski Wjedomosti“, daß die im Jahre 1899 geborenen Rekruten am 14. Oktober ds. Js. einberufen werden.

Die Auslieferung der griechischen Flotte.

Ministerrat über Ministerrat.

London, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Athen vom 11. Oktober wurde nach dem Empfang der Note der Alliierten ein Ministerrat abgehalten, der von 6 1/2 bis 8 1/4 Uhr dauerte. Unmittelbar darauf meldete der Chef des Generalstabes dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Innern, dem Minister des Aeußern und dem der Marine, daß der König sie in dem Palast in Athen erwarte, wohin er sich von seinem Schlosse Tatoi aus im Automobil begeben hatte. Die Beratung dauerte ohne halbe Stunde. Um 9 Uhr fuhr der König nach dem Palast des Prinzen Nikolaus in Kephissia, wo Prinz Andreas ihn erwartete. Admiral Palmer wurde berufen und es wurde mit dem Marineminister beratschlagt. Um 10 Uhr kehrte der König nach Athen zurück und berief einen neuen Ministerrat ein. Er reiste dann um Mitternacht nach Tatoi. Inzwischen war im Marineministerium ein Ministerrat abgehalten worden, dem Admiral Palmer beiwohnte. Um 1 Uhr wurde ein dritter Ministerrat abgehalten, der bis 3 Uhr früh dauerte.

Athen, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) In dem Ultimatum setzt der französische Admiral auseinander, daß die Entsendung von Artillerie und Munition nach dem Innern, die Bewegung der griechischen Schiffe und die fortwährenden Umtriebe der Reservistenbände besüchtigen, daß die Ordnung an den Kanälen gestört würde, wo die Flotte der Alliierten vor Anker liegt; außerdem werde dadurch die Sicherheit der alliierten Truppen am Balkan gefährdet. Das Ultimatum fordert auch die Entwaffnung der Kriegsschiffe „Mikis“, „Averoff“ und „Lemnos“, die Abrüstung der Küstenforts und die Uebergabe von zwei Forts, die die Ankerplätze der Flotten beherrschen, ferner die Kontrolle über gewisse Häfen.

London, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ meldet aus Athen: Mit der Entwaffnung der

griechischen Flotte ist begonnen worden. Es verlautet, daß die kleineren Schiffe an die provisorische Regierung in Saloniki geschickt werden sollen. Die größeren Einheiten werden abgerüstet und im Golfe von Kerakini belassen. Die französische Marine übernahm am Nachmittag ohne Störung alle Kriegsschiffe: von einigen sind die Besatzungen bereits entfernt worden. Auf einem kleinen Kriegsschiff kamen französische Besatzungen. In Athen und im Piräus herrscht Ruhe.

Bern, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Mailänder Blätter melden aus Athen, die Note der Entente habe verlangt, daß die griechischen Kriegsschiffe „Mikis“, „Lemnos“ und „Averoff“ sich bis spätestens nachmittags 1 Uhr an ihrem Ankerplatz befinden müßten und daß ferner die Verschlussstücke der Geschütze, die Torpedos und die Munition ausgepackt und die Schiffsbesatzungen und Schiffskräfte auf drei Schiffe verringert würden. Außerdem sollten die kleineren Schiffe in voller Ausrüstung nach Kerakini übergeführt werden. Den Besatzungen soll es freistehen, ob sie die Schiffe verlassen wollen. Schließlich verlangt die Note der Entente die Besetzung der Batterien und der Unterstände, die die Boy und die Aquadukte beherrschen sowie die Besetzung der beiden wichtigsten Häfen und die Entwaffnung der übrigen Hafenanlagen. Offiziere der Alliierten werden zur Ausübung der Polizeigewalt und zur Ueberwachung des Schiffsverkehrs im Piräus bestimmt werden, um die Flotte der Alliierten und die Orientarmee zu sichern. Anderen Offizieren der Alliierten wird die Ausübung der Polizei- und des Eisenbahndienstes übertragen werden.

Die griechische Regierung sagt, daß sie gegen den kurzen Termin sowie gegen die gestellten Forderungen zu protestieren sich verpflichtet fühle, sich aber trotzdem zwingender Umstände halber unterwerfe.

Athen — ein zweites Saloniki.

Rotterdam, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt in seiner Kriegsüberblick: Mit Griechenland ist es aus. Die Flotte ist ausgeliefert und entwaffnet, die Küstenforts sind abgerüstet oder übergeben, die wichtigste Eisenbahn an Fremde für fremde Kriegsführung abgetreten, die Armee im Auftrage des Auslandes demobilisiert, zum Teil im Aufruhr gegen die eigene Regierung, Telegraph und Telefon in den Händen der Engländer. Griechenland hat als unabhängiger Staat tatsächlich aufgehört zu bestehen. Es ist von seinen großen Freunden und garantierenden Mächten zu Tode beschützt worden. Auf eine sehr zynische Weise nehmen diese auf eine in der Weltgeschichte noch nicht dagewesene Weise den Mund voll von schön klingenden Phrasen über die Beschützung der Schwachen (das soll ja notabene der Hauptzweck sein, weshalb sie den Krieg führen). Und sie machen auf sehr zynische Weise in ihrem eigenen Interesse von der Schwäche ihres Schützlings Gebrauch oder besser Mißbrauch. Griechenland liefert ein neues warnendes Vorbild dafür, was einen Staat, der durch Zwist im Innern gespalten ist, von den interessierten Großmächten erwartet. Wenn diese auch vorgeben, für die kleinen Völker zu kämpfen und wenn sie sich auch noch so laut „beschützend“ und „garantierend“ Mächte nennen, so ist es klar, daß Athen jetzt ein zweites Saloniki wird, wo schließlich nur die Mächte etwas zu sagen haben. Inzwischen ist Italien schon eifrig am Werk, einen tüchtigen Brocken von Nordgriechenland zu schlucken und das übrige Griechenland läuft Gefahr, schließlich auch als Kompensationsobjekt für alle die vielen „beschütrenden“ Maßregeln, die die Entente seinetwegen treffen mußte, in Rechnung gestellt zu werden.

Das neue Kabinett wiebt um Vertrauen und Billigung der Entente.

Bern, 13. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, daß der griechische Ministerpräsident Lambros dem Korrespondenten des Blattes erklärt habe, er habe ein durchaus unpolitisches Ministerium zur Erledigung der laufenden Geschäfte gebildet und habe dazu hohe Beamte und Professoren berufen, die das Land liebten, aber dem politischen Kampf immer fern geblieben seien. In dem Ministerium gebe es weder jegliche oder ehemalige Abgeordnete und Verwandten mit politischer Haltung und Autokratie verzeigelt. Noch ausstehende Fragen sollen sofort geprüft und erledigt werden. Das Ministerium wird versuchen, das Vertrauen und die Billigung der Entente zu gewinnen.

Die Kriegslage.

Die Mittelmächte haben die Entscheidung in der Hand.

in Köln, 13. Okt. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung“ schreibt der militärische Mitarbeiter der Stockholmer Zeitung „Allhanden“ zur militärischen Lage, wie sie sich seit dem 6. September entwickelt hat, u. a. folgendes: Von der ganzen Welt mit Munition und Waffen versehen, sei es den Franzosen und Engländern auch im vierten Monat der Schlacht an der Somme noch nicht gelungen, durchzubrechen. Wohl hätten sie einiges unbedeutendes Gelände gewonnen, dafür aber folgende Verluste gehabt: Die Engländer mindestens 400 000 Mann und die Franzosen etwa 200 000 Mann, wovon ein Viertel tote. An jeder anderen Stelle sei für sie

wegen Mangel an Reserven ein Offensivvorgehen unmöglich. Was Rumänien angeht, so sei die deutsche Heeresleitung allen zuborgelommen, und wie sich auch die einzelnen Dinge weiter gestalten mögen, dieses scheint sicher zu sein, daß Rumänien schon außerhalb der Berechnung stehe und die stolze Orientarmee Sarrails, die fortwährend in der Einbildung französischer Zeitungen spult, komme nicht nur nicht zu spät, sondern nie.

Wenn man alles in allem betrachtet, so schreibt der schwedische Kritiker, ergebe sich, daß der Verband mit seinen Angriffsvorhaben nie sein Ziel erreichen werde, dagegen habe sich, selbst für Rußland das Menschenmaterial hierzu wesentlich vermindert. Die Mittelmächte aber hätten sich, von geringen Rückschlägen abgesehen, überall gut gehalten und sie haben sich nicht besiegen lassen. Sie allein würden imstande sein, durch Ergreifen der Offensive zu gelegener Zeit, eine Entscheidung herbeizuführen.

Gerüchte über einen Sonderfrieden mit Rußland.

In einem Berner Blatt konnte man dieser Tage eine recht abenteuerliche Nachricht — natürlich aus sicherer Quelle — über Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland lesen, die sogar schon recht weit fortgeschritten sein sollten. Die Nachricht war auch in deutsche Blätter gedrungen; das Auswärtige Amt hat es für gut gefunden, ein Dementi ergehen zu lassen, damit nicht unnötige oder vorzeitige Hoffnungen wach werden. Die Kölnische Zeitung verbreitet folgendes amtliche Telegramm:

Berlin, 12. Okt. Es werden wieder einmal und zwar diesmal von neutralen Ländern aus Gerüchte verbreitet, die sich auf einen angeblich bevorstehenden Sonderfrieden mit Rußland beziehen. Es sei festgestellt, daß die Gerüchte des tatsächlichen Hintergrundes entbehren.

Auch die russische Gesandtschaft in Bern bestreitet die Nachricht in einer an die Schweizer Blätter gegebenen Notiz:

Schweizerische Zeitungen geben die von der deutschen Presse verbreiteten Nachrichten wieder, wonach in Rußland auf den Abschluß eines Separatfriedens hingearbeitet werde. Es wird selbst behauptet, daß bereits Verhandlungen eingeleitet worden seien. Diese Gerüchte sind vollständig falsch, und man darf wohl sein Erstaunen darüber aussprechen, daß sich die neutrale Presse immer wieder zur Verbreitung solcher Nachrichten bereit findet. Diese Gerüchte stammen aus deutschen Zeitungen, bei denen allerdings das Bestreben erklärlich ist, ihre Hoffnungen als Wirklichkeiten hinzustellen.

Wir haben schon betont, daß Schweizer Blätter es waren, die die Nachricht brachten, und nicht deutsche. Das ist der eine Irrtum des russischen Gesandten und der andere ist, daß Deutschland jetzt einen besonderen Anlaß haben mag, sich mit Friedensangeboten an irgend eine Macht heranzubringen. Der russische Gesandte in Bern wird ja wohl über die innere Lage seines Landes wie über die Kriegslage im Osten und in Rumänien hinreichend unterrichtet sein, um zu wissen, daß nicht wir Ursache haben den Kampf vorzeitig abzubrechen.

Asquith über Englands Kriegsziel.

London, 10. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Asquith schloß eine bereits gemeldete Rede mit folgenden Worten:

Ich glaube, daß dies nicht der Augenblick ist, Kleinmut, Schwäche und Entschlußlosigkeit zu zeigen. (Beifallsrufe.) Die Anstrengungen, welche der Krieg von uns selbst und von unseren Verbündeten verlangt, die Entbehrungen, die, wie wir freimütig zugeben, auch solche zu ertragen haben, die nicht unmittelbar an dem Kampfe beteiligt sind, die Schwierigkeiten, mit denen der Handel zu kämpfen hat, die Verwüstungen der Länder, der unersehbarer Verlust an Menschenleben, die lange traurige Liste von Greuelthaten und Leiden, welche durch zahlreiche Beispiele heroischer Ritterlichkeit bewiesen wird, kurzum, gegenüber all diesen Umständen kann nicht erlaubt werden, durch ein gleichgültiges entehrendes Kompromiß zu Ende zu kommen, (Anhaltender Beifall.) ein Kompromiß, welches unter dem Namen Frieden sich verbirgt. (Erneuter Beifall.) Niemand wünscht hier, einen einzigen Tag das tragische Schauspiel des Blutvergießens und der Vernichtung unnötigerweise zu verlängern, aber es ist unsere Pflicht denjenigen gegenüber, die ihr Leben für uns gelassen haben, daß ihr heiligstes Opfer nicht umsonst dargebracht ist. Die Ziele der Alliierten sind wohl bekannt und sind oft genau bekannt gegeben worden. Sie sind nicht von Selbstsucht und Rachsucht eingegeben. Aber die Alliierten verlangen, daß sie für die Vergangenheit volle Entschädigung und für die Zukunft volle Sicherheit bilden.

Der Wiener Bericht.

Wien, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Vulkan-Paß scheiterten rumänische Vorstöße. Im Raum von Brassó mußte der Feind gegen die Grenzpässe zurückweichen. In den letzten zwei Tagen wurden hier 18 Offiziere, 639 Mann, ein schweres Geschütz, fünf Maschinengewehre und viel Kriegsgerät eingebracht.

Auch im Goergney-Gebirge und beiderseits der Obersten Maros ist der rumänische Widerstand gebrochen worden. Unsere Truppen sind in der Verfolgung.

Nördlich von Jolotwina in Ostgalizien wurde ein russischer Vorstoß abgefohlen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch am gestrigen dritten Tage der großen Infanteriekämpfe am Südsügel der süßenländischen Front haben sich unsere Truppen gegen den Ansturm des Feindes behauptet. Nördlich der Wippach und südlich dieses Jasses bis in die Gegend von Lofovica wurden alle

Angriffe der Italiener abgewiesen. Ostlich und südlich von Oppachiasella gewann der Segner Raum. Nooa Vas fiel in seine Hände. Weiter südlich bis zum Meere drang er wiederholt in einzelne Frontstücke ein, wurde aber immer wieder hinausgeworfen. Alpenländische Truppen haben sich im Kampfe neuerdings hervorgetan. Die Zahl der gefangenen Italiener hat sich auf 2700 erhöht.

An einzelnen Stellen der kärntner und Tiroler Front betätigten sich schwächere feindliche Abteilungen in erfolglosen Angriffsvorhaben. Am Pajubio, wo unsere Stellung seit vorgestern vom Cosmagon auf den Boite-Rücken zurückgenommen wurde, verliefen Tag und Nacht ruhig.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Streitkräften nichts von Belang. Der stellvertretende Chef des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der neue Abschnitt des Landbootkrieges.

Die Haltung Amerikas.

Washington, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Staatssekretär Lansing erklärte nach seiner Rückkehr von der Konferenz mit Wilson in Long Beach, daß vorläufig noch keine Entscheidung über die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber der neuen Landboot-Kampagne im westlichen Atlantischen Ozean getroffen wurde. Die Untersuchung der ganzen Frage dauere noch fort.

Aus anderer Quelle verläutet, Wilson habe zahlreiche Telegramme erhalten, in denen eine Aktion verlangt wird, um eine Wiederholung der Angriffe zu verhindern.

Ueberrasschung in England.

Bern, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) In einer Korrespondenz des „Secolo“ aus London wird ausgeführt, daß die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Note der Entente betreffend die Behandlung der U-Boote in politischen Kreisen Englands wegen ihrer harten Form und ihrer heftigen Sprache eine Ueberrasschung hervorgerufen habe. Wilson habe nach der Meinung seines Standpunktes keinen Grund gehabt, hinzuzufügen, er werde keinerlei Einmischung seitens der Alliierten dulden, noch weniger aber zu der Bemerkung, die Alliierten müßten für etwaige Zwischenfälle verantwortlich gemacht werden. Bei den Alliierten wisse man ganz genau, wie weit das Recht und die Verantwortung ihrerseits gingen. Sie bedürften keiner Unterweisung durch die Vereinigten Staaten.

Neue englische Gewalttätigkeiten gegen den amerikanischen Handel.

Hamburg, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Das Hamburger Fremdenblatt meldet aus New York vom 8. Oktober: Aus amerikanischen Industrie- und Exportkreisen wird mitgeteilt, daß dort große Empörung über ein neues gewalttätiges Vorgehen Englands herrscht. Auf Grund einer im britischen Handelsamt vor einiger Zeit abgehaltenen Beratung zwischen Vertretern der Regierung und englischen Industriellen ist eine besondere Abwehrorganisation gegen den amerikanischen Handel in Europa gebildet worden. Auf die von den Vereinigten Staaten drohende Gefahr auf dem Gebiete des Handels wurde man in London durch die Zensur sowie durch die in neutralen Ländern geschaffenen Institute wie die R. O. F. in Holland aufmerksam gemacht. Allen den Engländern in die Hände gefallenen Exporten amerikanischer Handelswaren, die diese nach Europa gelangen lassen wollten, werden jetzt der neuen englischen Abwehrorganisation überwiesen. Den europäischen Handelsfirmen werden darauf von englischen Fabrikanten an Stelle der amerikanischen englische Artikel zu billigeren Preisen angeboten, also der Preis der amerikanischen Waren wird unter allen Umständen unterboten. Der durch diese Unterbietung für die englischen Fabriken entstehende Verlust wird von einem eigens dazu gegründeten Syndikat der Industriellen mit Unterstützung der Regierung vergütet. Der europäische Käufer, der auf diese Offerte reagiert, muß sich verpflichten, während zehn Jahren seine Nachbestellungen nur bei englischen Fabriken zu machen und außerdem alle ihm aus Amerika oder Deutschland zugehenden Offerten seiner englischen Lieferanten zu übermitteln. Die englischen Lieferanten würden die Preise stets unterbieten. In den neutralen Ländern hat man in letzter Zeit festgestellt können, daß englische Waren sehr schnell geliefert werden, während amerikanische Waren längere Zeit in England oder auf Schiffen festgehalten werden. Dies ist ebenfalls eine neue Einrichtung der neuen englischen Abwehrorganisation und kann nur als eine brutale Vergewaltigung des amerikanischen Handels bezeichnet werden. Die Furcht vor dem amerikanischen Handelswettbewerb hat bereits dazu geführt, daß eine ganze Reihe englischer Fabriken, die während des Krieges zur Herstellung von Munition eingerichtet worden waren, wieder in der früheren Branche arbeiten.

Die Iren und die Dienstpflicht.

Rotterdam, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß die irisch-unionsistische Partei gestern in einer Versammlung eine Entschlieung zu Gunsten der Einführung der Dienstpflicht in Irland angenommen hat.

Die Lage in Abessinien.

Bern, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Temps meldet aus Djibuti: Die Anhänger Bidi Jeassus erstikten bei Rossi eine Niederlage und wurden zerstreut. Idiabi, Gouverneur von Biridaue, und Berater Bidi Jeassus stückelten sich in der Richtung der Küste. Idiabi soll sich der neuen abessinischen Regierung unterworfen haben.

Raisuli.

Amsterdam, 12. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge meldet der Korrespondent der „Times“ aus Tanger, daß die Truppen Raisulis die spanische militärische Telegraphenstation, die 12 Meilen westlich von Tetuan Tanger—Tetuan liegt, unbrauchbar gemacht haben. Gleichzeitig hat Raisuli den spanischen Truppen die Benutzung dieser Straße verboten und dadurch die Verbindung zwischen den spanischen Truppen in der Gegend von Tetuan und den im Westen stehenden Truppen abgeschnitten.

Die Einheit der inneren Front.

Siehe n, 11. Okt. Im Hotel Großherzog fand gestern abend unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dopy eine von Mitgliedern aller in Gießen vertretenen politischen Parteien und verschiedenen interessierten Politikern besuchte vertrauliche Zusammenkunft statt, die sich bei reger, erpriepflicher Aussprache über die allgemeine Lage schließlich einmütig auf folgende Entschlieung einigte:

In dem ernstesten schicksalsschweren Augenblick, den unser Vaterland jetzt durchlebt, haben sich, durchdrungen von der Sorge um des Reiches Geschick, Männer aus allen Parteien zusammengefunden und sich zu folgender Entschlieung geeinigt:

Wir betrachten es als die Pflicht jedes deutschen Mannes, alle inneren und Parteifragen zu vertagen, bis die Kriegslage völlig geklärt und die Feinde besiegt sind, jetzt aber alle Kräfte zur Erreichung des Sieges zusammenzufassen.

Demgemäß richten wir an die Reichstagsabgeordneten als die berufenen Vertreter des Volkes die dringende und bezügliche Bitte, keinen Versuch zu scheuen, um die nötige Klarheit zur Beurteilung der politischen Lage des Reiches zu erlangen, dann aber nach bester Ueberzeugung mit allen Mitteln darauf zu dringen, daß die Feinde, allen vorauf aber unser gefährlichster, jähzorniger und rücksichtslosster Gegner England, der uns andauernd bedroht und die Neutralen mit bewaffneten Mitteln in seine Dienste gestonnen hat, ohne Rücksicht in der schärfsten Weise mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft und niedergewungen werden.

Jena, 12. Okt. Großadmiral v. Tirpitz hat auf ein Begrüßungstelegramm gelegentlich eines Vortrages des Abg. Pacmeister folgende Antwort nach der „Deutschen Zeitung“ gegeben lassen: „Der Grundgedanke der Verfassung scheint mir in dem Glauben zu beruhen: Das Deutschtum ist es wert, erhalten zu bleiben, um sich durchzusetzen in der Welt, wie Houston Stewart Chamberlain es andeutete: Wir kämpfen den Kampf des Idealismus gegen den Materialismus. Möge in Deutschland selbst der schrankenlose Individualismus zurücktreten gegenüber dem nationalen Staate und der nationalen Dynastie.“

Die Kartoffelfrage im Reichstage.

(Von unserem Berliner Büro.)

□ Berlin, 13. Oktober.

Auf die hochpolitischen Auseinandersetzungen vom Mittwoch folgte gestern ein Tag wirtschaftlicher Erörterungen. Die Kartoffelknappheit, die plötzlich und unerwartet so beklemmende Formen angenommen hat, hat eine ganze Reihe von besorgten Anträgen aus dem Hause gezeitigt. Drei oder genau gesagt vier von ihnen haben wir schon gestern mitgeteilt. Ein fünfte von Zentrumsseite ist dann noch im Laufe des gestrigen Vormittags erfolgt. In dieser Anfrage — oder bleiben wir hier bei dem Fremdwort — in dieser Interpellation war eigentlich schon der Inhalt der begründeten und einführenden Rede gegeben. Der konservative Sprecher behandelte die Frage vorwiegend vom Standpunkt der Erzeuger aus, sieh, des Uebelns Wurzel in dem Mangel an Arbeitskräften, aus deren Lieferung er nicht ohne einen leisen Hieb auf das Generalkommando drängt. Herr Sachse von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Herr Hoff vom Fortschritt und vom Zentrum der Abgeordnete Schiffer erörterten das Problem hauptsächlich vom Standpunkt der Verbraucher, wobei dann noch — auch hier wieder ganz im Einklang mit dem Wortlaut seiner Interpellation — der fortschrittliche Redner am weitesten geht und ein ganzes Programm für die Abhilfe entwirft. Dann sprach in Beantwortung der Interpellationen der Präsident des Kriegsernährungsamtes und wieder bewies er in der Munterkeit und lebhaften Klarheit seines Wesens die große Kunst seiner Rednerbehandlung. Herr von Batocki gibt zunächst etwas wie einen historischen Ueberblick über Kartoffelproduktion und Kartoffelverbrauch seit Anfang des Krieges bis auf unsere Lage, erzählt mit einer Freiheit, die die Lauscher vor den Reichstören scheuen, daß unsere Kartoffelernte heuer nicht besonders günstig war, daß wir aber immerhin genügend Rohstoffe erzeugen, um ohne Besorgnis dem kommenden Jahr entgegenzusehen zu können. Was jetzt vorliegt sei eine Störung, die man eigentlich schon am Mitte September erwartet habe und die sich sozusagen nur um vierzehn Tage verspätete. Aber auch gegen diese müße selbstverständlich mit aller Energie eingeschritten werden und in Zusammenhang damit berichtete der Präsident dann von den Maßnahmen, die zur Behebung der Not und ihrer Beseitigung ergriffen worden seien. Gestern sei hier in Berlin über diese Dinge beraten worden und schon heute würde ein großes Bündel von Vorschriften erlassen werden. Auch ein Verbot des Handels mit Saatkartoffel, wie der fortschrittliche Sprecher das gewünscht hatte, sei ergangen und es würde streng dafür gefordert, daß von der neuen Kartoffelernte nichts zur Spiritusherstellung verwendet werden dürfe. Nur eine Ausnahme gäbe es und die müße zugestimmt werden, den Bedarf des Heeres zu decken. Aber das Interesse irgend einer Industrie zu berücksichtigen käme nicht mehr in Frage. In tiefer Stille sprach Herr von Batocki weiter, aufstrebend, beruhigend, Zuversicht erweckend. Zum Schluß hatte er mit seinem ersten Auftreten im Frühommer den vollen Erfolg. Die Aussprache über die Interpellationen soll heute mittag weiter gehen.

Berlin, 13. Okt. (Priv.-Tel.) Der stellvertretende kommandierende General des 2. Armee-Korps hat, um die Einbringung der Kartoffel- und Rübenerte zu beschleunigen, bestimmt, daß Kriegsernährungsamt, welche Kriegsernährungsbeziehung, wo es notwendig ist, täglich mindestens einen halben Tag bei Ausnahme der Kartoffeln und Rüben zu helfen haben.

Wohngeld für Wöchnerinnen.

Berlin, 12. Okt. (W.B. Amtlich.) Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob das nach den Bekanntmachungen des Reichstanzlers vom 3. Dezember 1914 und 28. Januar 1915 zu gewährenden Wohngeld von täglich einer Mark für den Sonntag auch dann zu leisten ist, wenn die Wöchnerin für die 6 wöchentlichen Arbeitstage bereits 7 oder mehr Mark von ihrer Krankenkasse erhält. Diese Frage ist, wie sich das Reichsamt des Innern in einem Einzelfalle ausgesprochen hat, zu verneinen. Eine Krankenkasse, die nach ihren Satzungen Wohngeld nur für Werttage aber in Höhe von mehr als einer Mark zu gewähren verpflichtet ist, kann daher auf Ersatz aus Reichsmitteln nicht rechnen, wenn sie auch für Sonn- und Feiertage Wohngeld in der durch die Bundesratsverordnung vom 3. Dezember 1914 vorgeschriebenen Höhe von einer Mark leistet.

Polizeibericht.

vom 13. Oktober 1918.

Brandausbruch. In einem Fabrikantenzuhause in der III. Sandhofstra. beim Aufbruch des Nachmittags etwa 12 1/2 Uhr auf bis jetzt noch unangelegte Weise in einem Lagerraum ein Brand aus, durch welchen Vorräte im Werte von etwa 150 000 Mark vernichtet wurden. Der Feuer brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 100 000 Mark geschätzt. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr und der Fabrikfeuerwehr Wohlgelegen wieder gelöscht.

Simmerbrand. Am 8. Stod des Hauses J 2, 4 entstand gestern Nachmittags 12 1/2 Uhr in einem Bügelzimmer vermutlich durch einen überhitzten Bügelstein ein Brand, durch welchen ein Fächerständer von ungefährt 800 Mark verurteilt wurde. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht.

Selbstmord. Die im gestrigen Polizeibericht erwähnte 84 Jahre alte Schneiderwitwe, welche am 10. ds. Mts. in ihrer Wohnung Selbstmord einleitete und ins Krankenhaus verbracht wurde, ist am 13. ds. Mts. vormittags 4 1/2 Uhr dortselbst gestorben.

Unfälle. Beim Aussteigen von einem in einer Metzgerei auf dem Vindobos glitt am 11. ds. Mts. vormittags einem 17 Jahre alten Metzgerburschen das Messer aus und stach er sich da mit in den rechten Oberarm. Nach Anlegung eines Verbandes wurde er ins Allg. Krankenhaus verbracht. — Auf dem Redauerberg wurde gestern mittags 12 Uhr ein bis jetzt noch unbekannter, etwa 4 Jahre alter Knabe von einem noch unbekanntem Kutschfahrer überfahren. Das Kind blieb in bewußtlosem Zustande liegen, wurde zunächst von zwei Schülern in das Haus Viehhofstraße Nr. 8 und von da mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus verbracht. Am sachdienliche Mitteilung über die Persönlichkeit des Radfahrers ersucht die Schutzmannschaft. — Am 11. dieses Monats, nachmittags, kurzte ein 49 Jahre alter, verheirateter Architekt von Frankenthal auf der Dreienstraße bei A 1 infolge Ausdrucksens zu Boden und brach den linken Unterarm. Der Verletzte wurde mit einem Koffertwagen ins Allg. Krankenhaus überführt. — An der Gassestraße Lange Rötter- und Kronprinzstraße wollte gestern nachmittags ein 4 Jahre alter Knabe vor einem herannahenden Lokalgüter der Mannheimer-Weinheimer Nebenbahn über die Gleise springen. Er wurde von der Maschine erfasst und überfahren. Hierbei wurden ihm beide Beine abgefahren. Mit einem Militärauto, das gerade die Unfallstelle passierte, wurde das Kind in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Allg. Krankenhaus verbracht.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter zwei Schlosserlehrlinge von Heidelberg und Handschuhmacher wegen fälschlicher Diebstahls, eine Fabrikarbeiterin von Kaiserslautern wegen Sittlichkeitsvergehens, eine Zigarrenmacherin von Weimheim wegen Diebstahls, ein Dienstmädchen von Solde und ein Maurer von Danzig wegen Verbrechen nach § 118 R. St. G. B.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 10. Okt. Ein tapferer pfälzischer Lehrer, Oberleutnant d. R. Otto Feuerstein aus Eisenberg, zuletzt Lehrer an der hiesigen Taubstummenanstalt, erhielt für mutiges Verhalten als Führer einer Kompagnie eines bayerischen Reserve-Regiments, nachdem er bereits mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und dem bayerischen Militärverdienstorden 3. Klasse ausgezeichnet ist, das **Eiserne Kreuz 1. Klasse**. Zurzeit liegt er an einer Verwundung und einer schweren Gasvergiftung im Lazarett.

Aus der Pfalz, 10. Okt. Seit Einführung des neuen Winterfahrplans kann Speier in den vorgerückten Abendstunden nicht mehr erreicht werden. Von Neustadt muß man längstens 8 1/2 Uhr abends abfahren, um nach Speier zu gelangen. Der letzte Zug nach Ludwigshafen, der früher immer Anschluß nach Speier hatte, stellt diese Verbindung jetzt nicht mehr her. Da nun der neue Fahrplan erst am Morgen des ersten Geltungstages (Sonntag, den 1. Oktober) ausgeführt wurde, mußten an diesem Abend viele Speierer Gäste in Schifferstadt übernachten, wenn sie es nicht vorzogen, zu Fuß nach Speier zu laufen. Das erinnert an einen Ausspruch eines früheren Präsidenten der Pfalz, der, als er die Pfalz verließ, mit bitterer Ironie sagte: den dritten Teil meiner Regierungszeit in der Pfalz habe ich auf dem Bahnhof Schifferstadt verbracht. — Selbstredend haben nicht nur die Herren der Regierung, sondern noch viel mehr Gewerbe und Handel unter diesen Zuständen zu leiden.

Sportliche Rundschau.

Fußball. Vergangenen Sonntag trafen sich auf dem Sportplatz von Teutonia die erste Elf von 1908 Vindobos und des Platinhaders zum föhlichen Verbandsspiel. R. S. R. 1908 Vindobos, welche 4:3, über eine äußerst wichtige Mannschaft verliert, konnte das Spiel überlegen mit 5:0 (Halbzeit 2:0) für sich entscheiden und hielt nunmehr (bei 3 Spielen und einem Torverhältnis von 11:2) an der Spitze der Tabelle. — Die zweite Mannschaft gewann gegen diejenige von Teutonia 3:1, während die dritte Mannschaft über diejenige von Sportverein Waldhof mit 4:2 Sieges blieb. B.

das alles leicht zu finden ist. In dieser Gruppe ist bereits eine wechselnde kleine Ausstellung zu sehen. Bildnisse von englischen Generälen, Ansichtskarten von den Zerstörungen in Ostpreußen liegen aus neben Gedichtblättern und Schattentischen. Sehr interessant sind zwei äußerst scharfe Rundblicke auf das Schlachtfeld von Verdun und von einer Höhe am Ostrand der Argonnen; aus mehreren Photographien sind diese Panoramen zusammengekehrt.

Jüngst eingerichtet ist auch noch eine Zeitungsausschnittsammlung. Alle irgendwie wichtigen Artikel werden dort aufgelegt und nach bestimmten Grundzügen geordnet.

So wird sich in dem großen Rahmen der Kriegssammlung der Königl. Bibliothek ein Bild darstellen, das alle historischen Dokumente, das gesamte Quellenmaterial dem künftigen Geschichtsschreiber dieses Weltkrieges darbietet, das aber über diesen historischen Wert hinaus von bleibender Bedeutung und immerwährender Anregung für die Zukunftsaufgaben des deutschen Volkes sein wird.

Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Clavigo.

(Neu einstudiert.)

Der Spielplan des Schauspielers war im vergangenen Jahr streckenweise von beträchtlicher Farblosigkeit. Nach den bisherigen Ergebnissen scheint er im neuen Jahr dieser Eigenschaft bedauerliche Treue halten zu wollen. Auf den Septembertagen stelen im Hoftheater neben der Erstaufführung des „Evidenten Tages“ zwei Neuinszenierungen, von denen wiederum nur „Was Ihr wollt“ die Spärlichkeit des Spielplanwechsels einigermaßen rechtfertigen könnte. Die neueste Inszenierung „Clavigo“ wäre bei einem stark mit Neuem besetzten Schauspiel recht lobenswert. Bei den besprochenen Verhältnissen erscheint das Resultat (die Zeitumstände vollst. berücksichtigt) etwas dürftig.

Von den wenig erfreulichen Dekorationen der ersten vier Akte abgesehen (es handelt sich um keine Reuinszenierung; immerhin hätte sich wohl aus Vorhandenem eine weniger

Briefkasten.

E. 100. Wie nennen Ihnen: Cornil u. Cie., Fabrique de Cartelle, Götting (Hannov.). — Sie annonce de la poudre de Ben-Ahlin (Stagel) Cie. Coopel u. Cie., Gaillet, (Hannov.). P. J. Gerard u. Cie., Clermont (Stagel) The David Bander and Explosives Company Limited, (Hannov.) Societe Generale des explosifs de laque „Faviers“, (Hannov.).

Stammlich Bedacht: Ein Brief darf keinen Inhalt die Abgabe von Speisen und Getränken grundlos verweigern. Ein solches Verhalten könnte unter Umständen Veranlassung zur Entziehung der Konzession geben.

A. J. Mannheim. Der Erwerb der von Ihnen genannten Vorse ist an sich nicht verboten, wohl aber der Vertrieb, soweit er nicht vorzeitig ausdrücklich gestattet ist. Diese Vorse werden nicht von Gesellschaften aufgegeben, sondern von Staaten, Kantonen, Städten usw., also von öffentlich rechtlichen Korporationen. Die Serienlosgesellschaften, die Sie im Auge haben, sind dagegen private Unternehmungen zum Zweck des gemeinsamen Erwerbs von Serienloosen aller Arten, wobei sämtliche Mitglieder an dem Gewinn und Verlust beteiligt sein sollen. Da aber die Geschäftsführung solcher in Auslande befindlichen Unternehmungen keine Kontrolle möglich ist, wird ein Recht vor der Beteiligung an solchen gewahrt.

Unbekannt. Für Unterhaltungspreise einer Ehefrau ist die Befreiung des ganzen Lohnes zulässig, gleichwohl wie hoch das Einkommen des Mannes ist. Sollten Sie bei einer nochmaligen Anfrage Ihren Namen nicht angeben, dann müssen wir dieselbe unbeantwortet lassen.

E. 10. Wenn die Person, welche die Befreiung ausgesprochen hat, auf die Vorladung des Gemeindegerechts nicht zum Termin erscheint, so gilt der Schöffenversuch als gescheitert. Sie erhalten über die ein Zeugnis und können dann Privatklage beim Amtsgericht erheben.

A. H. Wenn der Angehörige einer Behörde sich unter Vorbeziehung seiner Tätigkeit zum Weidung für berechtigt erklärt, trotzdem er von der Behörde hierzu nicht ermächtigt ist, so ist die Behörde nicht gehalten. Der Geschädigte hätte sich verhalten sollen, ob der Angehörige tatsächlich zum Einzug berechtigt war. Wenn aber deren Fälligkeit eine gefälschte Eintragung der Behörde vorgelegt hat, deren Fälligkeit dem Jäger nicht erkennbar war, so ist die Behörde die Geschädigte und muß den Betrag ersetzen.

J. D. Huppinger. Sie können ein Gehalt nur an den Truppenchef zahlen, bei dem sich Ihr Sohn befindet; das Gehalt wird dementsprechend seinen Erfolg haben. Ein Gehalt an das Generalkommando oder an den König, wobei des Großherzogs ist zwecklos.

H. M. 1. Jambuhl. 2. Ronnen wir nicht erfahren. 3. Ein Rangunteroffizier behauptet nicht, es behält nur insofern ein Unrechtes, als der Offizierskollator, höher steht als der Hauptfeldwebel, oder Feldwebel und daher von diesem aus vorwärtsmäßig zu greifen ist, also nicht lameradikalisch. 4. Ein Offizierskollator in den Mannschaftenstand zurück, so ist er wieder Hauptfeldwebel oder Feldwebel, je nachdem er den Dienstgrad vor der Ernennung zum Offizierskollator hatte. 5. Sühnfähigkeit a. S. gibt es nicht, sondern nur Gegenfährigkeit. Sühnfähigkeit ist nur ein Volksausdruck statt Gegenfährigkeit. 6. Balbort-Artoria-Bigorettenfabrik in Diebstahl-Verdacht.

A. 2. 11. Sie können nicht zur Maschinenwehrgewehrkompanie gemaltet werden, da sich die Maschinenwehrgewehrkompanie als Mannschaften anderer Truppenteile zusammensetzen. Sie können daher nur durch Kommandierung zur Maschinenwehrgewehrkompanie kommen.

A. 100. Die Präfektur ist weggefallen, dafür die 9, 12 oder 15 Verdienstmedaille. Diese Medaille wird am Bande getragen und zwar in dieser für Boden rotgold, für Freuden blau. Die Verdienstmedaille wird auf der linken Brustseite getragen. Verleihen wird diese für 9, 12 oder 15jährige Angehörigkeit zum Heere.

Reins. Soweit der 6. Sohn als Rekrut während der Mobilisierung eingezogen wurde, steht Ihnen die Entschädigung zu und wollen Sie ein Gehalt an das Heilige Reichsamt richten.

Gleichheit. Soweit einer die deutsche Staatsangehörigkeit nicht hat, braucht er selbstverständlich auch nicht zu dienen.

A. 10. Das Zeichen bedeutet Allgemeine Schweißlichter — ohne anderweitige überliche Rechte — infolge jährlicher Erneuerung und Umlagerung oder Schwäche des Körpers oder einzelner Körpertheile nach anhaltend überhöhenen Krankheiten oder Verletzungen.

Gefr. Hoff. Ein diesbezüglicher Erlass ist uns nicht bekannt, vermuten aber, das ein solcher auch nicht besteht.

S. R. 2. 7. bedeutet: Ausgebildeter wiederholt rüchfällig entzündlicher Plethysm. Die anderen Zeichen sind uns unbekannt, vermuten aber, daß es sich um Verdunstungsproben handelt.

A. B. H. Die Lösung wird nur dann gewährt, wenn sie zur Unterhaltung unbedingt nötig ist. Ob sie in diesem Falle nachträglich gewährt wird, können wir nicht angeben, vermuten aber, daß dies nicht der Fall sein wird. Ein Gehalt wegen Ueberlassung der Lösung ist an den Truppenteil zu richten, bei dem sich Ihr Sohn befindet.

A. H. 3. Reia, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

A. 24. Nein, die Medaille wird nur am Bande getragen. Das Band ist blau. An Stelle der Bronzmedaille ist eine Medaille gezeichnet.

A. 2. Wenn Sie das Bild, sagen wir das des Generalfeldmarschalls von Hindenburg in die Hand nehmen, dann können Sie ganz demüthig sein, daß dieser Orden am Hals getragen wird.

E. P. Reim. Sie können nur vom 13. auf den 1. eines jeden Monats kündigen.

A. 11. Da wir Ihren Namen in unserer Abonnementsliste von der Bedienstetenliste nicht finden können, können wir Ihnen Ihre Anfrage demzufolge auch nicht beantworten.

E. D. 1. Das Abonnement beträgt 1000 M. Altersausgaben 200 Mark neunmal je 100 Mark alle 3 Jahre. 2. Bei Gemeindefreier heigert sich das Gehalt nach örtlichen oder amtlichen Verhältnissen.

aufdringliche, aber werkgemähre Umgebung zusammenstellen lassen); was der von Herrn Keller geleiteten Aufführung am empfindlichsten mangelte, war der Geist des jungen Goethe, dieses brausende, schwellende und schwebende Gefühl, das unter der formelhaften Umrahmung des „Clavigo“ weiterleuchtet, um in Clavigo-Marie-Beaunachais als glühende Ader aufzubrechen. Dieses dem Geist Lessings anscheinend so nahe kommende Werk Goethes weist seinem Wesen nach in der Richtung der wenig später entstandenen „Stella“, deren hemmungslose Lyrik hier in der Eleganz des pfeilschnellen Dialogs ihre Beschränkung erfährt.

Gefühl und Eleganz, ein genaues Absehen der Akte und die feine Profilierung der Szenen, das sind Notwendigkeiten, die nur in bescheidenerem Umfang durch die gestrige Aufführung erfüllt wurden. Herr Grünberg gibt dem Clavigo — für den er in hinficht der äußeren Charakteristik Schätzwertes mitbringt, dessen vollkommene Bedeutung ihm jedoch eine gewisse Hemmung in der lyrischen Ausdrucksfähigkeit verweigert — die verbindliche Lebenswürdigkeit des vermählten jungen Mannes von einem Talent, die flackernde Empfindung des Liebenden, dem die Empfindung selber mehr wie ihr Gegenstand bedeutet. Der Carlos des Herrn Kollmar hält sich in ziemlich engen Grenzen: ein trockener Hagestolz mit der gewohnten Kälte des Raisonneurs, aber ohne die überlegene Eleganz des Geistes, die ihm als sicheren Spieler mit Menschen und Verhältnissen erscheinen läßt.

Herr Alberti als Beaunachais von heftigem Gefühl, Frau Hummel als reizende Sophie, sind gut am Platz; weniger glücklich Fr. Sandheim, der die zarte Lieblichkeit der Marie zu stark ins Farblose zerstreut, weil der vielfältig wechselnden Stimmung noch der Übergangreiche, treffende Ausdruck fehlt. Es blieb eine Vorstellung ohne eigentliches Verlagen, aber auch ohne Ausschöpfung. Allg. und hätte ein neues Glied in der Reihe der hiesigen Goethe-Reuinszenierungen, nämlich von „Geschwister — Stella“ und „Iphigenie“ werden müssen, welche letztere allerdings am 15. Juni das einzige Mal in ihrer neuen szenischen Gestaltung gespielt wurde. Auf manches Andere im Spielplan des Hoftheaters wäre eher zu verzichten gewesen. P. S.

C. P. Lassen Sie bei uns eine Annonce in dieser Angelegenheit erscheinen. H. B. B. 49 gibt es nicht Das obrige Zeichen bedeutet: Einseitige Unterleibsdrüse, welche durch ein Bruchband dauernd und leicht zurückgehalten werden können.

Der Krieg mit Rumänien.

Amsterdam, 12. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die „Times“ aus Bukarest, daß in der letzten Woche eine griechische Abordnung vom König empfangen wurde. Man hält diesen Besuch für besonders bedeutungsvoll und bringt ihn in Verbindung mit der Haltung des Königs Konstantin gegenüber der Entente. — Die städtischen Behörden von Bukarest haben beantragt, das feindliche Eigentum in der rumänischen Hauptstadt in Beschlag zu nehmen und daraus die Opfer der Zeppelinangriffe zu entschädigen.

Berlin, 12. Okt. (W. B. Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge belegten am 9. Oktober und in der Nacht zum 10. Oktober russische Transportdampfer in Constanza erfolgreich mit Bomben.

Gegen die politische Zensur.

Berlin, 13. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die der „Lokalanz.“ erfahren haben will, bereiten mehrere Reichstagsfraktionen die Einbringung von Anträgen auf Befreiung der politischen Zensur vor. Auch in den nationalen liberalen Fraktionen wurde ein solcher Antrag erhoben.

Tagesneuigkeiten.

König Ottos Erbschaft.

Berlin, 13. Okt. (Von unv. Berl. Büro.) Aus München wird berichtet: Das reiche Erbe des verstorbenen Königs Otto fällt, mangels eines Testaments, nach der Verfassung an den Mannesstamm des Königs, also an die Bruderöhne des Königs Mar II. Das sind König Ludwig III. mit seinem Bruder Leopold und seiner Bruderöhne Heinrich, sowie Ferdinand und Alfons. Der verstorbene König Otto war im Gesamtvermögen des großen Sekundogenitur-Fideikommissvermögens, das etwa 450 000 Mark jährlich beträgt. Die berühmten Königsöhne Ludwig II. fallen mit dem Privat-Fideikommissvermögen des Königs Mar II., das sahrungsgemäß dem König Otto noch zu stand, und mit dem Gärtnerplatz-Theater in München nach Verfassung und Familienstatuten, mangels eines Testaments an den Staat.

Der Orkan auf der dänisch-westindischen Insel.

Kopenhagen, 12. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Der Gouverneur der dänisch-westindischen Insel meldet, daß der Orkan, der die Insel heimsuchte, 4 Menschen getötet worden. Der Schaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt.

Berlin, 13. Okt. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Aus vatikanischen Kreisen erfährt der Korrespondent der „Post. Fig.“, daß zum neuen Nuntius in München der Titular-Erzbischof von Sarces, Monsignore Aversa ernannt worden ist und bereits die Genehmigung des bayerischen Hofes erhalten hat.

Die gutgekleidete Dame trägt
RORSSETTS
nach Maß
1002
Betty Vogel
Mannheim, P. 5. 15/16

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.
In der morgen stattfindenden ganz neu inszenierten Aufführung der „Fledermaus“ singt Hertha Ruch die Rosalinde und Irene Eden die Adele. Die übrigen Partien sind wie früher, besetzt: Eisenstein — Walthar Günther-Brandt — Joachim Kromer, Orlofsky — Johanne Lippe, Alfred — Max Lipmann, Dr. Falke — Hugo Bolsh, Blind — Karl Marx, Ida — Renne Leonil. Den Frosch spielt zum erstenmal Ludwig Schmitt. Die Entwürfe zu den neuen Bühnenbildern zeichnete Ludwig Sievert.

Am Sonntag findet eine Aufführung von „Mignon“ mit Else Tuschkau in der Titelrolle statt.

Am Neuen Theater wird der Schwank „Bercheltete Junggesellen“ wiederholt.

Das Schauspiel bereitet die Uraufführung der Komödie „Die Gefangenen“ von F. A. Schmid-Roer vor.

Kunst und Wissenschaft.

Dehbold „Demetrius“.
Der Intendant der Städtischen Theater in Leipzig, Gehobener Max Wackerstein hat seine Bearbeitung des Dehboldschen „Demetrius“ dem Drei Masken Verlag zum Bühnenvertrieb übergeben. Das Werk wird in aller nächster Zeit am Städtischen Theater in Leipzig zur Aufführung gelangen. Wackerstein hat das Stück während seiner Direktionszeit in Wigo in der vorliegenden Fassung vollendet und bearbeitet. In einer Aufführung in Wigo kam es leider nicht, weil die russische Zensur sich 1. St. ablehnend verhielt. Die Uraufführung fand im Jahre 1908 in Köln statt und darauf wurde das Werk auch in der vorliegenden Form am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg aufgeführt.

Bereinigung der Stürmer-Freunde.
Zur Erwerbung und Erhaltung des von John Henry Wadsworth zusammengedruckten Materials zu seiner Arbeit über Max Stirner hat sich eine „Bereinigung der Stürmer-Freunde“ gebildet, deren Sitzungen durch ihren Geschäftsführer: Bruno Lemke, Berlin NO., Eisbahnstraße 5-8, für jeden Interessenten eröfnet sind.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Kriegsanleihen des Deutschen Reiches.

Die Zeichnungsergebnisse der fünften Kriegsanleihe.

WTB. Berlin 12. Okt. (Amtlich.) Nach den jetzt vorliegenden genaueren Angaben der Zeichnungs- und Vermittlungsstellen hat sich das Gesamtergebnis der fünften Kriegsanleihe auf Mark 10 651 726 200 erhöht. In welcher Summe jedoch die Feldzeichnungen und die Uebersetzzeichnungen noch nicht voll enthalten sind, so daß noch ein weiteres Anwachsen zu erwarten ist. Von den Zeichnungen entfallen (Betrag in Millionen Mark) auf Reichsanleihestücke 7397,7, auf Schuldbuchbeiträgen 2180,8, auf Reichsschatzanweisungen 1073,2, zusammen 10651,7. Bei den einzelnen Zeichnungs- und Vermittlungsstellen wurden folgende Beträge gezeichnet: Bei der Reichsbank und ihren Zweiganstalten 684,9, bei den Banken und Bankiers 6081,5, bei den Sparkassen 2567,5, bei den Lebensversicherungsgesellschaften 337,4 bei den Kreditgenossenschaften 846,6 und bei den Postanstalten 133,8, zusammen 10 651,7.

Gegenüber der zuerst bekanntgegebenen Summe von 10,39 Milliarden Mark ist das Zeichnungsergebnis der fünften Kriegsanleihe, wie zu erwarten war, um weitere 61 726 200 Mark auf 10 651 726 200 Mark gestiegen. Das Ergebnis kommt demjenigen der vierten Anleihe schon bedeutend näher und da es die Feld- und Uebersetzzeichnungen noch nicht voll enthält, so ist noch ein weiteres Anwachsen der Summe zu erwarten. Man kann also annehmen, daß annähernd dasselbe Ergebnis erzielt ist, wie

bei der letzten Anleihe. Im Vergleich mit dem bisher erreichten Durchschnitt von 9124,58 Mill. Mark ist das bisher vorliegende neue Zeichnungsergebnis schon jetzt um 1527,15 Millionen Mark größer. Alle fünf Kriegsanleihen zusammengenommen haben schon jetzt die ungeheure Summe von

47 150 053 100 Mark

d. h. rund 47,15 Milliarden Mark ergeben. Das sind genau 90,67 v. H. des gesamten Kriegskredits von 52 Milliarden Mark. England, dessen Kriegskredit mit den gestern neu bewilligten 300 Millionen Pfund Sterling sich insgesamt auf 3132 Mill. Pfund gleich 63,89 Milliarden Mark beläuft, hat dagegen durch seine erste Kriegsanleihe nur 350 Mill. und durch die zweite, wenn man von den durch Umtausch gewonnenen Beträgen absieht, 580 Mill. Pfd. aufgebracht. Das sind zusammen 936 Mill. Pfd. oder rund 19 Milliarden Mark. Das sind noch nicht einmal 30 v. H. des gesamten Kriegskredits also weniger, als ein Drittel unseres Deckungsverhältnisses. Dabei belaufen sich die schwebenden Schulden Englands schon jetzt auf mehr als eine Milliarde Pfd. Sterling oder rund 21 Milliarden Mark. Trotzdem muß es, wie wir gestern darlegten, die Auflage einer festen Anleihe abermals hinausschieben und sich mit der Begebung von 6proz. Schatzobligationen mit einer Laufzeit von drei Jahren behelfen.

Das Rückgrat unserer Kriegskostendeckung ist die fünfprozentige Reichsanleihe. Sie ist zur wahren Volksanleihe geworden und hat auch diesmal wieder die weitaus größte Zeichnungssumme, nämlich ganze 7397,7 Mill. Mark gleich 69,4 v. H. des Gesamtergebnisses auf sich vereint. Die Reichsanzeigerverwaltung hat also durchaus Recht getan, auch diesmal wieder dieses vollständigste aller deutschen Wertpapiere aufzulegen. Bei den bisherigen fünf Kriegsanleihen zusammengenommen

entfallen von den gezeichneten 47,15 Milliarden auf freie Anleihestücke 33,99 Milliarden und auf Schuldbuchbeiträgen, die ja auch nur in Reichsanleihe bewirkt werden konnten, 9,25 Milliarden Mark. Das sind zusammen 42,64 Milliarden oder 90 v. H. des Gesamtergebnisses. Im Vergleich mit der letzten Anleihe ist es bemerkenswert, daß bei einem vorläufig noch etwas geringeren Zeichnungsergebnis die Zeichnungen auf freie Anleihestücke schon nach den bisherigen Feststellungen um 277,7 Millionen Mark und die Schuldbuchbeiträgen um 157,8 Mill. Mark größer sind. Zurückgegangen sind also nur die Zeichnungen auf die 4½proz. Schatzanweisungen, und zwar, soweit bisher bekannt, um 495,8 Millionen.

Bei der Gliederung des Zeichnungsergebnisses fällt die Zunahme der Zeichnungen bei der Reichsbank um 223,9 Mill. Mark und bei den Kreditgenossenschaften um 7,6 Millionen Mark auf. Die sonstigen Vermittlungsstellen haben ebenfalls durchweg erfreuliche, wenn auch gegen die letzte Anleihe etwas geringere, Ergebnisse zu verzeichnen. Insbesondere wurden bei den Banken und Bankiers 6081,5 Mill. Mark gleich 57 v. H. und bei den Sparkassen 2567,5 Mill. Mark gleich 24 v. H. des Gesamtergebnisses gezeichnet.

In wie hohem Maße auch die neue Anleihe den Namen einer Volksanleihe verdient, wird sich aus der vorläufig noch ausstehenden Zahl der Zeichnungen ergeben. Auch omedies läßt sich sagen, daß die deutschen Kriegsanleihen ein unvergängliches Ruhmesblatt in der Geschichte des Weltkrieges bilden werden. Die nachstehende Uebersicht bestätigt diese Ansicht in vollem Maße.

	1. Kriegsanleihe	2. Kriegsanleihe	3. Kriegsanleihe	4. Kriegsanleihe	5. Kriegsanleihe
1. Anleiheart	5% 1918—20 auslosbare Reichsschatzanweisungen von 1 Milliarde Mark und 5% bis 1. Oktober 1924 unkündbare Reichsanleihe, letztere ohne Bestimmung eines Höchstbetrages.	5% 1921—22 auslosbare Reichsschatzanweisungen und 5% bis 1. Okt. 1924 unkündbare Reichsanleihe beide ohne Bestimmung eines Höchstbetrages.	ausschließlich eine 5% bis 1. Okt. 1924 unkündbare Reichsanleihe ohne Bestimmung eines Höchstbetrages.	4½% 1923—32 auslosbare Reichsschatzanweisungen und 5% bis 1. Okt. 1924 unkündbare Reichsanleihe, beide ohne Bestimmung eines Höchstbetrages.	4½% 1923—32 auslosbare Reichsschatzanweisungen und 5% bis 1. Okt. 1924 unkündbare Reichsanleihe, beide ohne Bestimmung eines Höchstbetrages.
2. Zeichnungsfrist	10. bis 19. September 1914.	27. Februar bis 15. März 1915.	4. bis 22. September 1915.	4. bis 22. März 1916.	4. September bis 5. Oktober 1916.
3. Zeichnungspreis	97,50 Prozent (für Schuldbuch 97,30 Prozent)	98,50 Prozent (für Schuldbuch 98,30 Prozent)	99 Prozent (für Schuldbuch 98,80 Prozent)	95 bzw. 98,50 Prozent (für Schuldbuch 98,30 Prozent)	95 bzw. 98 Prozent (für Schuldbuch 97,80 Prozent)
4. Verzinsung (ohne und mit Einlösungsgewinn)	Schatzanw. 5,13 bzw. 5,63% Anleihe 5,13 bzw. 5,35%	Schatzanw. 5,08 bzw. 5,31% Anleihe 5,08 bzw. 5,23%	5,05 bzw. 5,16 Prozent	Schatzanw. 4,74 bzw. 5,45—5,05% Anleihe 5,07 bzw. 5,24%	Schatzanw. 4,74 bzw. 5,51—5,07% Anleihe 5,10 bzw. 5,35%
5. Zeichnungsergebnis	4.480.728.900 Mark (darunter 1340 Mill. Schatzanweisungen, wovon 340 Mill. in Reichsanleihe ausgehändigt wurden, und 1200 Mill. Schuldbuchbeiträgen.)	9.090.000.000 Mark (darunter 775 Mill. Schatzanweisungen und 1.675 Mill. Schuldbuchbeiträgen.)	12.160.000.000 Mark (darunter 2.175 Mill. Schuldbuchbeiträgen.)	10.767.598.000 Mark (darunter 1560 Mill. Schatzanweisungen und 2023 Mill. Schuldbuchbeiträgen.)	10.651.726.200 Mark (nach vorläufiger Feststellung; darunter 1073,2 Mill. Schatzanweisungen u. 2180,8 Mill. Schuldbuchbeiträgen)
Davon bei:					
a. Reichsbank	479 Mill. Mark	565 Mill. Mark	569 Mill. Mark	461 Mill. Mark	694,9 Mill. Mark
b. Banken u. Bankiers	2895 Mill. Mark	5592 Mill. Mark	7391 Mill. Mark	6705 Mill. Mark	6081,5 Mill. Mark
c. Sparkassen	883 Mill. Mark	1977 Mill. Mark	2877 Mill. Mark	2727 Mill. Mark	2567,5 Mill. Mark
d. Lebensversicherungsgesellschaften	203 Mill. Mark	284 Mill. Mark	417 Mill. Mark	349 Mill. Mark	337,5 Mill. Mark
e. Kriegskred. gen.	—	430 Mill. Mark	680 Mill. Mark	899 Mill. Mark	846,6 Mill. Mark
f. Postanstalten	—	112 Mill. Mark	167 Mill. Mark	171 Mill. Mark	133,8 Mill. Mark
6. Zahl der Zeichnungen	1.177.235 (darunter 926.059 kleine Zeichnungen bis einschl. 2000 Mk.)	2.691.060 (darunter 2.113.220 kleine Zeichnungen bis einschl. 2000 Mk.)	3.966.418 (darunter 3.291.388 kleine Zeichnungen bis einschl. 2000 Mk.)	5.279.645 (darunter 4.728.712 kleine Zeichnungen bis einschl. 2000 Mk.)	(Noch nicht bekannt.)

H. Fuchs, Waggonfabrik A.-G., Heidelberg.
Heidelberg, 12. Okt. In der heutigen Bilanzsitzung über das Geschäftsjahr 1915/16 hat der Aufsichtsrat beschlossen, nach reichlich bemessenen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von wieder 9 Prozent in Vorschlag zu bringen. Die Generalversammlung findet am 10. November d. Js. statt.

Lech-Elektrizitätswerke A.-G., Augsburg.
WTB. Frankfurt a. M., 12. Okt. In der am 10. Oktober d. Js. stattgehabten Aufsichtsratsitzung wurde der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1915/16 vorgelegt und genehmigt. Die Gesellschaft hat einen Rohgewinn von M. 2 315 519,22 (i. V. M. 1 987 904,79) erzielt, woraus sich nach Abzug der Obligationenzinsen von M. 241 890 (245 505) der Zinsen für Vorschüsse M. 454 367,70 (299 666,40), der Gebühren, Steuern und Abgaben M. 283 804,26 (282 374,17), der Abschreibungen auf Geräte, Werkzeuge und Einrichtungsgegenstände M. 36 092,89 (23 145,85) sowie der Zuweisungen zum Kapitalrücklage- und Erneuerungsfonds M. 400 000 (285 000) und zur Talonsteuer-Reserve M. 15 000 (12 000) ein Reingewinn von M. 914 434,62 (849 971,39) einschließlich M. 10 070,25 Vortrag ergibt. Die Dividende wird mit 8 (i. V. 7%) Prozent in Vorschlag gebracht.

Kraftwerk Altwärthberger A.-G., Helbingen.
WTB. Frankfurt a. M., 12. Okt. In der am 9. Oktober stattgehabten Aufsichtsratsitzung wurde der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916 vorgelesen und genehmigt. Die Gesellschaft erzielte einen Rohgewinn von M. 1 577 072 (265 703,25). Nach Abzug der Teilschuldverschreibungszinsen von M. 90 000 (90 000), der Zinsen für Darlehen von M. 167 525,41, der Steuern von M. 33 820,49 (13 531,42), der Abschreibungen von M. 5 612,05 (6 042,99), sowie der Zuweisungen zum Kapitalrücklage- und Erneuerungsfonds von M. 90 000 (55 000) und zur Talonsteuer von M. 3500 (3500) verbleibt ein Reingewinn von M. 1 25 280,24 (108 837,34) einschließlich M. 3 567,30 Vortrag (i. V. M. 3436,44). Die Dividende wird mit 4% Prozent (i. V. 4 Proz.) in Vorschlag gebracht.

Morgan nimmt japanische Wertpapiere nicht mehr als Faustpfand.
Das Bankhaus J. P. Morgan & Co. und die Federal Reserve Bank in New York, welche die Finanzierung der englisch-französischen Handelskredite in Amerika besorgen, haben die Regierungen in London und Paris wissen lassen, daß sie japanische Staatspapiere nicht mehr als Faustpfand für die gewährten Handelskredite annehmen können. Man vermutet nach der B. Z., daß das Washingtoner Staatsdepartement in dieser Angelegenheit, welche in London einigen Unbehagen erregt, eingegriffen hat. Die New Yorker Banken haben gleichzeitig den Wunsch geäußert, die

bei ihnen schon früher hinterlegten japanischen Werte zurückzuziehen und durch neutrale Werte zu ersetzen. Die vorstehende Meldung wirft ein interessantes Streiflicht auf die politischen Beziehungen zwischen Amerika und Japan.

Anglo-österreichische Bank.

WTB. Wien, 12. Okt. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital von 100 auf 130 Mill. Kr. zu erhöhen.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 12. Oktober (Devisenkurse).

	12.	11.		12.	11.
Marknoten	144,80	144,80	Sofia	115,75	115,25
Holland	329,50	329,50	New York	794,50	794,50
Schweden	155.—	155.—	Rubel	280.—	250.—
Skandinavien	230,75	230,75			

WTB. Wien, 12. Okt. Nach der gestrigen Abschwächung erfolgte an der heutigen Börse eine entschiedene Befestigung der Tendenz und ein teilweise kräftige Erholung der Kurse, wofür die günstigen Kriegsberichte sowie die Haltung der amerikanischen Regierung in der U-Bootfrage maßgebend waren. Der Verkehr gestaltete sich in Rüstungsaktien und Südbahnwerten lebhafter, nahm aber sonst einen ruhigen Verlauf. Der Anlagemarkt bewahrte seine bisherige Festigkeit.

Zürcher Devisenkurse.

Zürich, den 12. Oktober.

	12.		11.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Deutschland	91.—	91,50	91.—	91,50
Oesterreich-Ungarn	61,60	61,10	61,75	62,25
England	25,10	25,20	25,10	25,20
Frankreich	90,20	90,70	90,20	90,70
Italien	81,40	81,90	81,50	82.—

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 12. Oktober.

	12.	11.		12.	11.
Sch. Berlin	42,40	42,40	3% Niederl.	103.—	103.—
Wien	28,75	28,75	5% Niederl.	79.—	79.—
Bohe	46,40	46,40	4% Belg.	500.—	510.—
Kopenhagen	62,20	62,20	4% Belg.-Am.-L.	41,30	41,30
Stockholm	19,50	19,50	5% Belg.-Am.-L.	225.—	227.—
London	11,60	11,60	4% Belg.-Am.-L.	105.—	107.—
Paris	11,25	11,25	Russ. Anleihen	105.—	105.—
			Russ. Anleihen	105.—	105.—

Schock auf New-York 214,25 (213,75).

Terrin-Aktiengesellschaft Hobenzollernkanal.

Nach dem Geschäftsbericht hat sich in 1915/16 das Hypotheken-Konto durch vertragsmäßige Rückzahlungen um 15 500 Mark

auf 598 406 Mark einschließlich dreier notleidender Hypotheken im Betrage von 244 746 Mark ermäßigt, das Effektenkonto durch weitere Anlagen in Kriegsanleihe auf M. 538 768 erhöht, unter Berücksichtigung eines durch Minderbewertung des Effektenbestandes verbuchten Verlustes von M. 1100. Das Grundstückskonto blieb unverändert. Aus Pachten und Zinsen sind M. 33 124 vereinnahmt und verbleiben nach Abzug der Handlungskosten und Steuern M. 5760 als Ueberschuß, wovon 288 Mark dem Reservefonds überwiesen werden. Der Gewinnvortrag erhöht sich um die verbleibenden M. 5472 auf M. 181 235.

Bestandshebung von Schmiermitteln.

WTB. Berlin, 12. Okt. (Amtlich.) Die durch die Bekanntmachung (B. S. T. 1. 100/16. KRA.) betreffend die Bestandshebung für Schmiermittel vom 22. September 1916 geordneten Bestandsmeldungen, sind bisher in so geringer Zahl eingegangen, daß offensichtlich eine große Anzahl der Meldepflichtigen ihrer Meldepflicht noch nicht genügt hat. Dieserhalb wird erneut darauf hingewiesen, daß die Meldungen bis zum 12. Oktober ordnungsgemäß erstattet sein müssen. Die hierzu erforderlichen Meldescheine sind von der Kriegs-Schmieröl-Gesellschaft m. b. H. (Abteilung für Beschlagnahme, Berlin W. 8, Kanonierstr. 29—30, unverzüglich mittels Postkarte anzufordern. Eine Versäumnis der Meldepflicht ist mit empfindlicher Strafe bedroht. Ausgenommen von der Meldepflicht sind nur Mengen von insgesamt weniger als 500 Kilogramm bei einem Meldepflichtigen.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 13. Okt. (Priv.-Tel.) Der Jahresabschluss 1915/16, den die gestrige Hauptversammlung genehmigte, weist einen Rohgewinn von M. 80 987 auf. Davon sollen dem Reservefonds M. 5000 überwiesen werden, sodaß M. 75 987 verbleiben. Hiervon sind abzuziehen für Abschreibungen M. 9435 und M. 5000 für Ueberschüsse an die Rücklage. Es verbleibt somit M. 66 551 zur Verfügung der Hauptversammlung, die sich durch den Gewinnvortrag von M. 10 760 auf M. 77 312 erhöht. Dem Aufsichtsrat wurde eine Vergütung von 6 Prozent bewilligt, ferner die Verteilung von M. 50 000 als 6 (i. V. 6) Prozent Dividende beschlossen, während M. 11 312 auf neue Rechnung zum Vortrag gelangen. Ueber die Aussichten enthält der Bericht nichts.

Berlin, 13. Okt. (Priv.-Tel.) In der französischen Departementalkammer ist laut „Deutscher Tagesztg.“ ein Gesetzesvorschlag eingebracht worden, nach welchem für je 2 Zentner Weizen aus der Ernte 1917 eine Prämie von 3 Franken bezahlt werden soll. Man hat ausgerechnet, daß sich der Betrag, der durchschnittlich zu zahlenden Prämien, um 225 Millionen Franken stellen wird. Andernfalls müsse für ausländisches Getreide mindestens der Betrag von 375 Millionen Franken gezahlt werden.

Statt besonderer Anzeige.
Den Heldentod fürs Vaterland starb infolge schwerer Verwundung 5429

Unteroffizier Wilh. Göpperl
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.
Mannheim, Emil Heckelstrasse 95, den 13. Oktober 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Florentine Göpperl und Kinder
Franz Göpperl, Vater
Fr. Göpperl, L. L. I. Feld, u. Familie
Familie Otto Göpperl

Lina Göpperl
Oskar Göpperl, Zahnmeister-Stellvert.
Hugo Göpperl, zur Zeit im Felde.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 1/2 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein Lieber, unvergesslicher, treubewahrter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel 40926

Gerhard Kunik
auf dem Felde der Ehre am 2. ds. Mts. im blühenden Alter von 28 Jahren, gefallen ist.
Mannheim (Meerlachstr. 39), den 13. Oktober 1916

In tiefem Schmerze:
Elisabeth Kunik, geb. Debus, und Kind
Familie Karl Debus
Familie Heinz Bäcker

Danksagung.

Für die vielen wohlthunenden Beweise liebevoller Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer Lieben unvergesslichen Frau und Mutter sprechen wir, besonders für die trostreichen Worte des Predigers Herrn Dr. Weiß sowie Herrn Dr. Vogler und Schwester Marie für ihre aufopfernde Pflege unseren tiefgefühlten Dank aus. 40023

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Franz Rehschütz
MANNHEIM, Stambitzstrasse Nr. 4.

Tieferschüttert mache ich Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Mann, treubewahrter Vater, Bruder, Schwager und Onkel 5441

Ludwig Ziegler, Techniker
am 5. Oktober 1916 im blühenden Alter von 54 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.
Mannheim (Max Josephstr. 35), den 13. Oktober 1916

In tiefer Trauer:
Anna Ziegler, geb. Kramm, nebst Kind.

Todes-Anzeige.
Am 9. ds. Mts. verstarb in Heidelberg infolge einer Operation Herr

Heinrich Prien
Der Verstorbene war mit größter Pflichttreue in meinem Hause tätig und ich verliere in ihm einen treuen, gewissenhaften und zuverlässigen Mitarbeiter, dem ich wie auch mein Personal dauernd ein ehrendes Andenken bewahren werde. 46927

Hermann Bazlen.

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
aller Länder.
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Den Heldentod für das Vaterland haben aus dem Kreise meiner Mitarbeiter erlitten:

Engelhardt, Konrad
Registrator, Infanterist

Herdel, Wilhelm
Fabrikarbeiter, Kanonier

Jahraus, Jakob
Fabrikarbeiter, Infanterist

Kolar, Josef
Fabrikarbeiter, Infanterist

Konrad, Wilhelm
Fabrikarbeiter, Grenadier

Leimert, Karl
Schreiner, Gefreiter

Lochner, Albert
Beamter, Musketier

Ludwig, Amandus
Installateur, Landsturmann

Neubert, Gustav
Schlosser, Landwehrmann

Simon, Peter
Schlosser, Gefreiter

Scherer, Robert
Beamter, Musketier

Schmitt, Ludwig
Fabrikarbeiter, Infanterist

Werle, Heinrich
Monteur, Pionier.

Ich verliere in diesen Gefallenen eine Reihe tüchtiger, zuverlässiger und treubewahrter Mitarbeiter, mit ihren Familien beklage ich ihren Verlust tief und es wird ihnen bei mir stets ein treues Andenken bewahrt bleiben.

Mannheim, den 11. Oktober 1916.

Heinrich Lanz.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe, unvergessliche Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin 5451

Amalie Schardt
nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Mannheim, Lameystr. 16, den 13. Oktober 1916.

Die trauernde Mutter und Geschwister.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Conrad Ziegler, Mannheim, L. 2 12
Teleph. 7234

Großhandlung elektr. Taschenlampen u. Batterien
Leistungsfähigste Spezialgeschäft Süddeutschlands
empfehlen für Wiederverkäufer und Großhändler

**Taschenlampen
Militärlampen**
D. R. P. und D. R. G. M.
mit neuem Schraub- u. Trüdenkontakt
Batterien etc. Spezial-
Platte „Reinstrom“
Metallfabriken etc. 9144

**Grosse Posten
Suppenwürfel**

abzugeben: **Herrmann Hafner-
Hoflieferant, Wurstfabrik Mannheim**
C 3, 12/14. 40928

Militär-Lampen
— größte Auswahl —
Erfolg-Batterien
in 65, 75, 90, 95 Netz festst.
Sporthaus
Wittmann
Mannheim P 5, 5.

Damenhüte
werden modernisiert von
den einfachsten bis zu
den feinsten bei mäßigen
Preisen. C 2, 8 2. Stod.
6040

Literat 5412
empfehlen sich zur Aus-
arbeitung von Mann-
schriften, Beständen, Ein-
gaben u. Gesuchen etc. etc.
Auftrag an GutsMuths,
Mannheim, U 1, 20 post.

Fett u. Oel
sowie Knochenbildende
Salze enthält meine Kraft-
Lebertran-Emulsion. Diese
wohlgeschmeckende Zuberei-
tung aus besten Rohstoffen
hebt die Körperkräfte, hat
einen guten Geschmack u.
ist ein bewährtes Nähr-
und Stärkungsmittel für
Kinder und Erwachsene.
Flasche M. 2,75.
Kurfürsten-Apothek,
Th. von Eintracht N 4, 13/14.

Bestellungen auf

Mazzen

werden entgegengenommen.
Salm Fraenkel
Telefon 22. Biblis (Hessen). Zetelosen

Trauerbriefe liefert schnell und
billig
Dr. H. Haas'sche
Buchdruckerei

Großer Lebensmittel-Verkauf

Frische Gemüse und Obst
Rettige, Kohlrabi, Endivien
Pflanz 5 Pf.
H. Wirsing, Rotkraut 10 Pf.
Karotten 54, 5 Pf., Sellerie 54, 10 Pf., an
Erdkohlraben 10 Pf., 5 Pf.
Gelbe Rüben 12 Pf.
Blumenkohl billig, Tomaten Pfd. 25

Frische Äpfel Pfd. 25 u. 30 Pf.
Weintrauben, Datteln u. Feigen wenig

Paudingepulver Pfd. 18, 25 u. 30 Pf.
Backpulver . . . 3 Pakete 25 Pf.
Florylinhefe 10 Pf.
Pfannkuchepulver und Saucen-
pulver 10 Pf.
Kornkaffee Pfund 25 Pf.
Bullion-Würfel 5 Pf.

**Sultaninen, Rosinen, Gewürze
Oblaten, Zitronat usw. vorrätig**

Alkoholfreie Weine: 1/4 Pf. 70 Pf.
Rotweine od. Weißweine 1/4 Pf. 1,95
Schaumweine, Liköre vorrätig

Prima Streichkäse
1/4 Pfund **60 Pf.**

**Fischräucher-Ware u.
Konserven**
Geräucherte Fisch-Würste 50 Pf. an
In-Fischleberwurst 1/4 Pf. 60 Pf. an
E. Fischlörner u. Weißwürste billig.
Delic.-Muschel l. Aspik Post. 45
Kleine Falsheringe 3 Stück 20 Pf.

Geräuch. Südbüchl. 13 u. 18 Pf.
Geräuch. Flun: orn 35 Pf. an

Anal l. Gelee Dose 1,25
Krabben l. Gelee Dose 95 Pf.
Geräucherten Lachs Dose 1,90 an
Kronsardinen Dose 1,20
Fisch-Weiß-Würste Dose 3,10
Fischkloben billigst.
Psi. Delikatess-Makrele l. Bouillon

**Spezialitäten: Heringe l. Gelee,
Krabben l. Gelee,
Osaardinen in reicher Auswahl**

Anchovy oder Sardellen-
butter 74 Pf., 1,10
Heringe in Tomaten 1,50
Krabbenkonserven 85 Pf.
Capern, Perlwiebeln und Senf
vorrätig.

Eingetroffen:
Lebende Forellen
Schellfische, Hechte, Cablian
zum Tagespreis.

Hermann Schmoller & Co.

Unterricht

Meine Privatkurse in
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen
ab Montag täglich. Kurze Ausbildung
Erfolg garantiert.
Mäßiges Honorar.
Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch
Schüler, die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse
Näh, jederzeit d. E. Weis, Bismarckplatz 19. Tel. 1111

**Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- u. Handelskurse.**

**Tages- und
Abendkurse**
in sämtlichen kaufm. Fächern.
Beste Gelegenheit für Damen und Herren
jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern,
Kontrollisten, Kontoristinnen, Stenotypistinnen
etc. auszubilden.
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar.
Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.

Gebr. Gander, C 1, 8 Paradiesplatz.

Offene Stellen

Zum baldigen Eintritt in unseren Kran- und Hof-Betrieb gesucht:

gewandten energischen Kaufmann

mittleren Alters, militärfrei, in Schiffs- und Bahnspedition, sowie in verständiger Behandlung der unterstellten Meister u. Leute...

Gabriele Giuliani, G. m. b. H., Chem. Werke, Giuliani-Werk Mundenheim-L'hafen Rh.

Tüchtige Kaufleute

mit guten Materialkenntnissen in der Elektrik- und Maschinenbranche zum sofortigen Eintritt gesucht.

Genrad Schäfer & Prollier G. m. b. H., Seckenheimerstrasse 54.

Vornehme dauernde Existenz

gleichviel ob in Kriegs- oder Friedenszeiten als einem Herrn ohne Brandkenntnisse mit monatlichem Einkommen von 8000,-...

W. Schmidt, J. 17, III.

Tüchtiger Elektromonteur

bei gutem Lohn gesucht.

Metallschlauchfabrik Pforzheim.

Kassenkontroleuse

werde gesucht, die schon in lebhaftesten Geschäften tätig waren, wollen sich bewerben.

Theodor Kaufmann, Ludwigshafen, Ludwigstrasse 57.

Kräftiger Borsche

für Fuhrwerk gesucht.

Färberel Kramer, Wackerstrasse 15-17.

Zementmaler, Maurer und Tagelöhner

werden gesucht, zu melden im Büro.

Heinrich Eisen, S. 6, 34.

Ordentl. Junge

für nachher, nach der Schule gesucht.

Dr. H. Haas'sche Druckerol, E. 6, 2.

Ein kräftiger Hilfsarbeiter

für die Buchdruckerei gesucht.

Dr. H. Haas'sche Druckerol, E. 6, 2.

Weibliche Stenotypistin

für die Buchdruckerei gesucht.

Dr. H. Haas'sche Druckerol, E. 6, 2.

Fräulein

für die Buchdruckerei gesucht.

Dr. H. Haas'sche Druckerol, E. 6, 2.

Ein Mann in den 40er Jahren sucht Stellung als Portier, Magazinier od. sonst. Anstellung.

W. Schmidt, J. 17, III.

Junge unverl. Kaufm. sucht Stelle als Kommis. Gewandl. all. Büroarbeiten.

W. Schmidt, J. 17, III.

Weibliche Zimmermädchen

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Verkäufe

Wenig getr. schöner schwarzer Pelz.

W. Schmidt, J. 17, III.

Packtücher

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Schlafzimmer

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Pianos

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Pitsch-pine Küche

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Piano

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Küchenmädchen

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Gerüstholz

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

1 Drehstrom-Motor

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Billiger Möbelverkauf!

Große Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer.

W. Schmidt, J. 17, III.

Gut erhaltene Brücken- u. Waggonwagen

31 Tonnen Tragkraft, 7x2 m Plattformgröße, wegen Erstellung einer größeren billig zu verkaufen.

Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Kauf-Gesuche

Ein neuer oder gebrauchter, guterhaltener Hochleistungs-Schnelldrehbank.

W. Schmidt, J. 17, III.

Achtung! Kaufe Säcke alle Sorten

ganze und zerrißene, zu geselligen Höchstpreisen.

W. Schmidt, J. 17, III.

Packtücher

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Jagd zu kaufen gesucht

Einem gemästeten Jagd od. Mastel zu kaufen gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Doppelsteppdecke

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Schreib-Maschine

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Guter Artillerie- od. Planier-Offizier-Mantel

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Badeeinrichtung

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Schreibmaschine

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Bücherschrank

werden gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

Leere Kisten

zu kaufen gesucht.

W. Schmidt, J. 17, III.

B 6, 20 6 schöne Zimmer mit Bad, Zubehör, 2. St., 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

C 2, 10a 1 Treppe hoch, geräumige 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Gas, elektrisches Licht, für Geschäfts- zweck oder Büro geeignet, sofort billig zu verm.

C 2, 13/14 Hinterbau 2. St., 2 Zim. und Küche zu verm. 52000

C 2, 25 part., 2 Zimmer u. Zubeh. elektr. Licht, auch als Büro zu verm. 51000

C 3, 20 1 Treppe hoch, geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. 51331

Büro, Augusta Anlage 9, Telefon 354.

C 4, 10 1 Tr. neu hergerichtet, 5 Zim., Wohn- u. elektr. Licht, 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100.

C 4, 14 2. St., 2 Zim. und Küche sofort oder später zu vermieten. 5002

C 4, 18 2 leere Part.-Zim. mit Bad, sofort zu verm. 51500

C 7, 13 2 Trepp., 7 Zimmer, Wohnung mit Bad, u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. 51000

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zim. Wohnung, elektr. Licht, 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100.

C 7, 20 1 Zim. u. Küche zu verm. 51000

D 1, 9 Große 5 oder 6 Zim. Wohnung, elektr. Licht, 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100.

D 2, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 51000

D 4, 1 Große 3 u. 4 Zimmer-Wohnung mit Heizung per sofort zu vermieten. 52114

D 4, 11 6 Zimmerwohnung, hergerichtet, 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100.

D 7, 19 3 Trepp., große 5-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. 51801

E 5, 5 gegenüber der Post, 5 Zim., elektr. Licht, 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100.

G 3, 11 Küche, 3 Zim., 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100.

G 7, 23 2 Zim. u. Küche u. dm. Zubeh. 4921

H 1, 12, 3. St. 3 Zim. u. Küche auf 1. Okt. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

H 3, 8 Einzelzimmer für 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

H 7, 18 2. St., 1 Zim. für Büro geeignet, sofort billig zu vermieten. 5301

H 7, 19 III. Pensionierung, 3 Zim. u. Wohn. u. Zubeh. zu verm. 5123

H 7, 28 2. St., 2 Zim. u. Küche, 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100.

H 7, 31 2. St., 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100.

J 4, 5/6 (Vinde) 3 Zim. u. Küche auf 1. Oktober 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 6

Alle
in diesem Inserat
aufgeführten Waren
erhalten Sie
**ohne Bezugs-
schein**

Besonders preiswerte Angebote bezugsschein-freier Waren!

Farbige Mäntel

in kurzen, halblangen und langen Formen, in blau, grün, braun, sowie in Pantalon-Form, je nach Qualität:
12.85 19.75 27.50
39.75 47.50 55.00
Größtenteils noch vorjährige gute Stoffe!

Jacken-Kleider

in blau, grün, braun, lila, schwarz, sowie aparten Fantasiestoffen, alle Größen vorrätig, je nach Qualität:
29.50 37.50 48.50
57.50 65.00 78.50
Daraunter noch reinwollene Stoffe!

Schwarze Mäntel

in Tuch, Kammergarn, Flaussch, Esimo, Krümmen, Samt u. Astrachan, kürzere u. längere Formen je nach Qualität:
17.50 25.75 32.50
39.50 48.00 57.00
Bekannt gute vorjährige Stoffe!

Fesche farbige Mäntel

zur letzte Neuheiten, mit und ohne Pelz
Vornehme Mantel-Kleider
65.00 78.00 95.00 115.00

Elegante Jacken-Kleider

in Gabardine, Foule, Kammergarn, Samt mit und ohne Pelzbesatz
95.00 125.00 158.00 185.00

Moderne schwarze Mäntel

in Kammergarn, Foule, Eskimo, Flaussch, Samt und Astrachan. Spezialität Frauengrößen:
68.00 85.00 110.00 145.00

Riesige Vorräte

Jackenkleider und Mäntel
aus noch guten vorjährigen Stoffen gefertigt
ohne Bezugsschein käuflich!

Poppie Link

Größtes Lager für Damen- und Mädchen-Kleidung Badens und der Platz

Großh. Hof- und National-Theater

Freitag, den 13. Oktober 1918
9. Vorstellung im Abonnement C

Die lustigen Weiber von Windsor

Komischphantastische Oper in 3 Akten nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel, gedichtet von S. D. Blochschel
Musik von Otto Nicolai

Spielleitung: Eugen Gedach
Musikalische Leitung: Wilhelm Harnswänger

Personen:
Sir John Falstaff
Duke (Hans) Bürger von Windsor
Henry
Jaques Spätsch
Dr. Caius
Frau Falstaff
Bess Falstaff
Fungler Anna Reich
Der Herr zum Hosenbande
Der Kellner
Erster
Zweiter
Dritter
Baron und Frauen von Windsor
Kinder, Maden von Ellen und anderen Helfern
Knechte des Herrn Falstaff, Kellner
Aufkommende Tänzler von Henne Hans
Nach dem zweiten Akte größere Pause
Kasseneröffnung 8 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr
Willettspreise.

Samstag, 14. Okt. 8. u. 9. Uhr. Mittlere Preise
Die Fledermaus. Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Künstlertheater „APOLLO“

Letzte Woche: **Mabel May Yong** und die übrigen
Künstlerinnen.

Von Interesse für Sie!

Veranlaßt durch den ungestellten Beifall, welchen der zweite Mia-May-Film:

„Nebel und Sonne“

Schauspiel in 5 Akten
bei allen unseren Besuchern gefunden hat, bitten wir Sie, sich diesen Film anzusehen. Der erfolgreichste Kinofilm wird billig angeboten müssen, dass dieser Film in slowenischer Weise zeigt, wie vollständig uns Kino die Schrecken unnatürlicher Effekthascherei abgestreift hat. Die Mia-May-Gesellschaft zeigt Bilder von grosser Schönheit, Natürlichkeit und wunderbarer scharfer photographischer Aufnahme. Erste Berliner Schauspieler, Mia May, Max Landa und andere, stehen in ihren Leistungen nicht einen Zoll zurück gegen Bühnenkünstler von Ruf. Es ist eine reaktion abgerundete, den vorwiegendsten Geschmack befriedigende Vorführung. 49577

Vorstellungen 1, 3, 7 und 9 Uhr
Heute letzter Tag!

Von Samstag, den 12. Oktober:
MARIA CARMÍ
die Heroine v. Deutschen Theater, Berlin

Palast-Lichtspiele.

Café Corso J 1, 6

Vornehmes Familien-Café
(großer gedeckter mit Blumen dekoriertes Balkon)

Täglich grosse Künstler-Konzerte
nachmittags v. 3 1/2-6 1/2, abends v. 8 1/2-11 1/2 Uhr.

Heute Abend: Solisten-Abend.

UT Das lebende Paket

Drama in 3 Akten
Talarso's 2. Erlebnis
In der Hauptrolle:
Heinrich Peer.

Die Wasserfälle der Nisaa
Herrliche Naturaufnahme.

Florians Tante

Saktilges Lustspiel.

Kriegsberichte:

S. K. u. K. Hohel Erzherrzog Albrecht und sein Stab beobachten vom Gefechtsstand aus den Verlauf eines bel. Angriffes (Blick auf das Postental).

Verstärktes Künstlerorchester.

P 6, 23 Mannheim P 6, 23
Telephon 367.

UT

Kaffee Stern

B 2, 14 am Hoftheater B 2, 14

Täglich Künstlerkonzert.

Saalbau Lichtspiele

Heute letzter Tag des wunderbaren Programms!

Fern Andra

In dem Fünftakter:

Ernst ist das Leben

Der Posaunenengel

Lustspiel in 3 Akten

Als Einlage: Um Ihre grosse Liebe

Drama in 4 Akten

Letzte Vorführung, ohne Einlage 25.

Otto Homung Echte Schweizerstickereien

P 5/1. Mannheim

Damenschneider

welcher lange Jahre in den größten Geschäften tätig war fertigt **Costüme und Mäntel** zu billigen Preisen.

Für tadellose Sit wird garantiert. Stoffe und Zutaten können angegeben werden. 5699

Oskar Joseph, T 6, 11, 11.

Detektiv-

Institut und Privatauskunftei „Argus“

A. Kaiser & Co., S. u. S. S., Mannheim, 8 8, 8 — Telephon 3305.

Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.

Damenhüte

in reicher Auswahl zu portablen Preisen. Umänderung vorjähriger Hüte. Blumen, Netze und Girandolen billig. 9099

Werstätte feiner Damenhüte.

A. Joos, Mannheim
Q 7, 20. Telephon 5036.

Bekanntmachung

Für die Kriegstaxe Badenheim wird ein gebrauchter Wirtschaftsherd zu kaufen angeboten. Interessenten wollen bei dem Bürgermeisteramt Badenheim eingereicht werden.

Badenheim, den 11. Oktober 1918.

Bürgermeisteramt Badenheim.

Elektrische Haartrocken-Apparate

Auch für die Reise geeignet

BROWN BOVERI & CO. AG.

Abt. Installationen vom Stütz-Ge-Bad.

Q 4, 8/9 Telephon 662, 980, 2032

Hauptniederlage der Osramlampen

0088

Empfehle:

Bouillon-Würfel 30 Stück 35 Pf.

Frische Tomaten Pfd. 40 Pf.

Frisch geräuch. Süßbröcklinge

Reisgemüse

fertig zum Genuß nur zu 1.10

erwärmen - 2 Pfd.-Dose

Vollmilch

in Pulverform ist reine Kuhmilch und enthält deren sämtliche Nährstoffe, 100 gr. ergibt ca. 1 Liter flüssige Milch, lose gewogen 52 Pf. 100 gr.

Magermilchpulver 100 gr. 35 Pf.

Puddingpulver

Himbeer, Zitrone, Mandel, Vanille

Paket 25 Pf.

Echt schwed. Feuerzong 60

Paket mit 10 Schachteln

Abgabe in beliebigen Mengen

Joh. Schreiber

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088

0088